

## Bestellkarte



### Ex. Sozialalmanach 2012

Arme Kinder  
224 Seiten 020167



### Ex. Sozialalmanach 2011

Das vierte Lebensalter  
216 Seiten 020164

- Einzelausgabe: CHF 34.–  
 Ich abonniere den Sozialalmanach  
bis auf Widerruf für CHF 28.– pro Ausgabe



### Ex. Armut macht krank

Simone Villiger, Carlo Knöpfel  
106 Seiten, CHF 16.– 020160



### Ex. Handbuch Armut in der Schweiz

Christin Kehrli, Carlo Knöpfel  
Das Handbuch bietet einen kompakten  
Überblick über das bestehende Wissen  
zur Armut in der Schweiz,  
224 Seiten, CHF 42.– 020125

Preise inkl. MWST, zuzüglich Versandkosten. Bestellen Sie weitere  
Titel aus dem Caritas-Verlag auf [www.caritas.ch/shop](http://www.caritas.ch/shop)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## Inhalt

### I. Teil: Sozialpolitische Trends

**Regula Heggli:** Bericht über die soziale und wirtschaftliche  
Entwicklung in der Schweiz 2010/2011

### II. Teil: «Arm sein heisst...»

**Paula Lanfranconi:** Reportagen aus dem Alltag

### III. Teil: Arme Kinder

**Ueli Mäder:** Kinderarmut existiert

**Ludwig Gärtner:** Wie gross ist die Kinderarmut in der Schweiz?

**Michael Marugg:** Kinderrechte gegen die Armut

**Carlo Knöpfel, Regula Heggli:** Auch Armut wird vererbt

**Margrit Stamm:** Der Beitrag frühkindlicher Bildung zur sozialen  
Gerechtigkeit und Armutsprävention

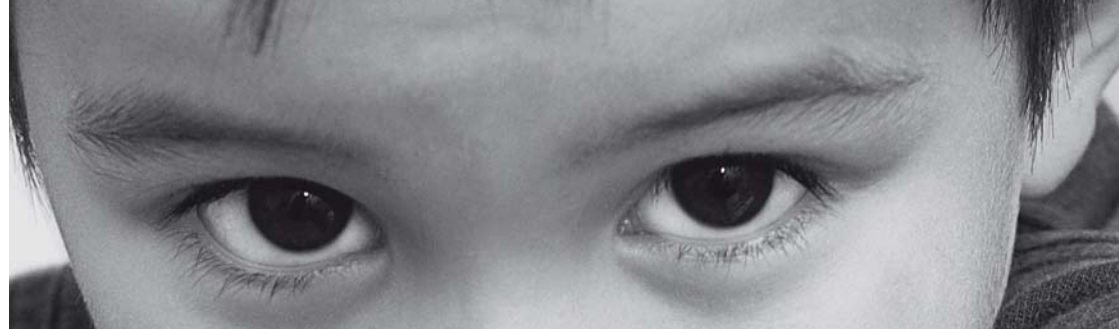
**Eva Mey, Thomas Meyer:** Migration und Bildungsarmut:  
Strukturelle Bedingungen und individuelles Erleben

**Judith Trinkler:** Hat Armut ein Geschlecht?

**Martin Hafen:** Quartierentwicklung und Prävention  
von Armutsfolgen

**Martin Kathriner:** Armutsprävention in Jungwacht und Blauring

**Regula Heggli, Iwona Meyer:** Familienpolitik statt Kinderarmut



**CARITAS**

**2012**

**Sozialalmanach**

Schwerpunkt: **Arme Kinder**

**Das Caritas-Jahrbuch  
zur sozialen Lage der Schweiz  
Trends, Analysen, Zahlen**

P. P.  
6002 Luzern





«Für eine prosperierende und sozial funktionsfähige Gesellschaft ist nicht das durchschnittliche Wohlstandsniveau, sondern die

Einkommensverteilung ausschlaggebend, zeigt die Forschung. Eine weit auseinandergehende Schere zwischen arm und reich benachteiligt nicht nur einkommensschwache Bevölkerungsschichten, sondern schadet der ganzen Gesellschaft. Und umgekehrt: Durch die Verringerung der Ungleichheit lassen sich Lebensqualität und das Wohlbefinden aller verbessern. In der Schweiz aber haben sowohl die Einkommensungleichheit als auch Vermögensunterschiede zugenommen.»

Regula Heggli, Autorin des «Berichts über die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz 2010/2011»

### Caritas-Forum 2012: «Arme Kinder»

Parallel zum Sozialalmanach greift auch das Caritas-Forum die Frage nach einer sozialgerechten Familienpolitik auf. Die sozialpolitische Tagung findet am Freitag, 27. Januar 2012, im Kultur-Casino, Herrngasse 25, in Bern statt.

Anmeldung mit der beiliegenden Bestellkarte möglich.  
Weitere Informationen und Programm unter: [www.caritas.ch](http://www.caritas.ch)

## Sozialpolitische Trends

**I. Teil:** Die Schweiz hat sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 erstaunlich schnell erholt. Doch offensichtlich vermag sie nicht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Armut nachhaltig vorbeugen und im Sinne sozialer Chancengerechtigkeit wirken, stellt Regula Heggli fest, Leiterin Fachstelle Sozialpolitik der Caritas Schweiz in ihrem Bericht über die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz. Denn die Einkommens- und Vermögensungleichheit hat in der Schweiz deutlich zugenommen. «Die Zahl derjenigen Personen, die im Jahr mehr als eine Million Franken verdienen, hat sich in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren verfünffacht.» Die tieferen Einkommen haben in derselben Zeit jedoch stagniert. Diese stossende Ungleichheit trifft überdurchschnittlich häufig Familien, besonders Einelternfamilien sowie Familien, die mehr als zwei Kinder haben.

**II. und III. Teil:** Der Schwerpunktteil «Arme Kinder» nimmt die Rahmenbedingungen für Kinder und Familien in der Schweiz genau unter die Lupe. Denn in den meisten OECD-Ländern steigt der Anteil armutsbetroffener Haushalte mit Kindern. Die Beiträge in diesem Teil setzen sich denn auch mit dem Ausmass und mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Kinderarmut in der Schweiz auseinander. Zudem stellen sie verschiedene Ansätze vor, um der Kinderarmut wirkungsvoll vorzubeugen. Reportagen aus dem Alltag armutsbetroffener Familien vervollständigen diesen Band.



### Sozialalmanach 2012 Das Caritas-Jahrbuch zur sozialen Lage der Schweiz

Schwerpunkt: Arme Kinder

Caritas-Verlag, Luzern, Dezember 2011  
224 Seiten, CHF 34.–  
ISBN: 978-3-85592-128-7

Caritas-Verlag, Löwenstrasse 3, Postfach, CH-6002 Luzern  
Telefon +41 41 419 22 22, Fax +41 41 419 24 24, [info@caritas.ch](mailto:info@caritas.ch)  
Für alle Titel des Caritas-Verlags: [www.caritas.ch/shop](http://www.caritas.ch/shop)

## Aus dem Schwerpunkt «Arme Kinder»

«In einer Gesellschaft des Wohlstands verbergen viele Kinder ihre Armut. Sie tun, als sei alles normal. Diese Unstimmigkeit stresst. **Kinder erfüllen Erwartungen, um Fassaden zu erhalten.** Sie beschönigen ihre Betroffenheit und entlasten sich so vom Druck, etwas zu verändern (...) Sie lernen früh, sich zurückzunehmen.»

Ueli Mäder

«Die Schweiz soll sich von ihrem überholten Dogma verabschieden und **soziale Menschenrechte endlich als vollwertige Menschenrechte anerkennen** (...) Das Bundesgericht muss seine Auffassung differenzieren, wonach soziale Menschenrechte grundsätzlich keine individuell einklagbaren Rechte begründen.»

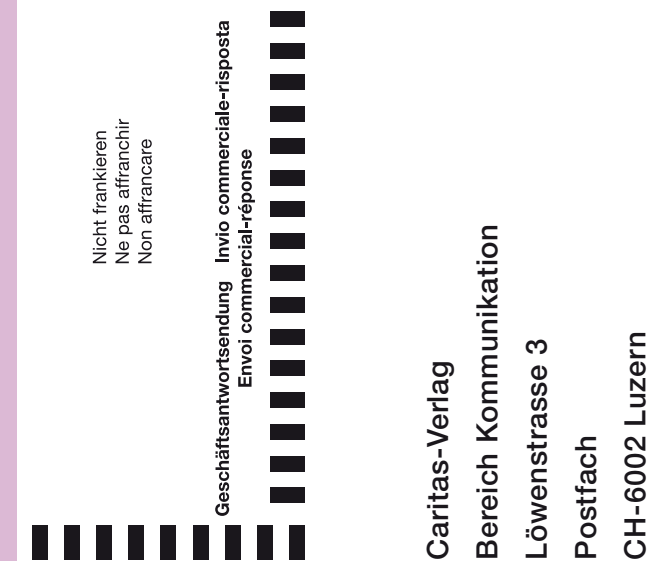
Michael Marugg

«Die Ausgestaltung des Bildungssystems in der Schweiz hält für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund **zahlreiche institutionelle Hürden** bereit, die auch bei noch so grossen individuellen Bemühungen oft unüberwindlich bleiben. Die Schweiz wäre gut beraten, diese Hürden herabzusetzen oder zu beseitigen (...)»

Eva Mey, Thomas Meyer

«Noch immer herrscht in der Schweiz die Auffassung, dass Kinder reine Privatsache sind und von beiden Elternteilen gemeinsam grossgezogen werden, obwohl diese ideale Vorstellung längst nicht mehr mit der gesellschaftlichen Realität übereinstimmt. **Kinder zu haben und grosszuziehen, kann nicht nur Privatsache sein.**»

Judith Trinkler



Caritas-Verlag  
Bereich Kommunikation  
Löwenstrasse 3  
Postfach  
CH-6002 Luzern